

# Rückblick 2009

## Geschichtsverein Prümer Land e. V.

---

### Afghanistan-Vortrag begeistert in Prüm

Am vergangenen Freitag hat der Geschichtsverein Prümer Land mit dem Thema Afghanistan seine Vortragsreihe Brennpunkt Geschichte fortgesetzt. Zum Thema „Unter Taliban, Warlords und Drogenbaronen“ referierte Dr. Reinhard Erös in Prüm.



Dr. Erös und seine Frau nach dem Vortrag in Prüm.  
(Foto: R. Grubert)

Die aktuelle Lage in Afghanistan erscheint in keinem positiven Licht. Nach sowjetischer Besetzung, Bürgerkrieg und Taliban-Regime bestimmen jetzt Terror-Anschläge, Warlords und die Heroin-Mafia die Themen der Berichterstattung über Afghanistan. Seit dem Frühjahr 2002 versucht die internationale Staatengemeinschaft, Afghanistan zu stabilisieren. Doch wie erfolgreich ist dieser Einsatz bisher? Hat sich für das geschundene Volk der Afghanen seither die Lage verbessert?

Auf diese und auf zahlreiche weitere Fragen gab Dr. Reinhard Erös in seinem Vortrag Antworten. Der Vortrag des rhetorisch starken Referenten entpuppte sich dabei als reichhaltige Informationsquelle. Insgesamt zweieinhalb Stunden referierte Erös zusammen mit einer aussagekräftigen und abwechslungsreichen Power-Point-Präsentation im Prümer Konvikt, und dass, ohne die über 150 Zuhörer unruhig werden zu lassen oder Langeweile aufkommen zu lassen. Eine beachtliche Leistung!

Der ehemalige Oberstarzt der Bundeswehr, der mit mehr als zwei Dutzend Auslandseinsätzen für UNO und Internationale Hilfsorganisationen als einer der einsatzerfahrensten deutschen Krisenregionen-Experten gilt und mit seinem Verein Kinderhilfe Afghanistan e.V. zahlreiche Hilfsprojekte ins Leben gerufen hat, verdeutlichte insbesondere die Mängel der militärischen und humanitären Hilfe der einzelnen Nationen in Afghanistan, die Wiedererstarkung der Taliban und der Zulauf zu den Koranschulen der Taliban. Erös wies aber gleichzeitig auf die Wichtigkeit des Eingreifens der Internationalen Gemeinschaft angesichts

der Bedeutung Afghanistans und Pakistans hin. Instabilität in dieser Region sei angesichts der Tatsache, dass Pakistan über 100 Atombomben zur Verfügung habe, mit großen Gefahren für uns alle verbunden, so Erös. Die militärische Vorgehensweise müsse aber ebenso umstrukturiert werden wie die humanitäre Hilfe. Insbesondere sei es wichtig, eine gewaltige Anzahl von Schulen zu errichten, um den Zulauf der Taliban-Schulen, die oft die einzige Zukunftsperspektive in dem kinderreichen Land sein, zu unterbinden. Diese und weitere ausführliche Erläuterungen brachten dem Referenten am Ende der Veranstaltung einen langen und verdienten Applaus ein.